Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 9

Rubrik: Aerztlicher Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gravitätisch um und verläßt langsamen Schrit= tes den Gottesacker. Dieser merkwürdige Hund scheint instinktiv zu wissen, wann und wo ein Leichenbegängnis stattfinden wird, denn immer taucht er im rechten Augenblicke auf, und da er schon seit Jahren dieser selbst gewählten Pflicht oblicat, so wird seine Gegenwart als etwas ganz Selbstverständliches erachtet; es würde sogar auffallen, wenn er nicht mitginge.

Anfangs wurde der Hund vom offenen Grabe, wo er sich aufstellte, immer verjagt, aber trotdem gesellte er sich immer wieder bei nächster Gelegenheit zu den Trauernden. Schließlich gab man den Versuch auf, den stillen Beileidträger zu verscheuchen, und seither nimmt er an jedem Trauerzuge offiziell teil. Der merkwürdigste Fall war aber der, daß der Trauerhund, als ein Separatdampfer mit einer Leiche und den Trauergästen im Hafen einlief, richtig am Landungsplatze sich als Wartender einfand und den Trauerzug in gewohnter Weise auf den Friedhof hinaus begleitete.

Aerzilicher Ratgeber.

Von Professor Dr. W. H.

Grippeforschungen.

Die zahlreichen noch ungelöften Rätsel, welche das Grippeproblem in sich birgt, regen die Forscher zu immer neuen Untersuchungen an, die sich nicht allein auf die bakteriologische und klinische Seite der Frage, sondern auch auf die flimatischen und meteorologischen Einflüsse auf das Entstehen der Influenza erstrecken. Vor allem interessiert lebhaft die Frage, wie kommt es, daß die eine Epidemie so bösartig verläuft, während die andere ihren gutartigen Charakter trotz langer Dauer beibehält. Ein deutscher Forscher vertritt den Standpunkt, daß neben der Besonderheit der Erreger vor allem klima= tische Faktoren die Form der einzelnen Epide= mien zu bedingen scheinen. Abnehmender Luft= druck bei steigender relativer Feuchtigkeit und fehlender Sonnenbestrahlung ging dem Eintritt der Grippe-Epidemie wiederholt voraus. Der Norweger Magelken fand, indem er die Mo= nats= respektiv Jahreskurven von Berlin und das Auftreten der Grippeepidemien in Europa seit 200 Jahren in Vergleich zog, daß große Temperaturdifferenzen das Entstehen einer Grippe=Epidemie befördern.

Bei den Epidemien mit bösartigem Verlauf sind entweder Lungen= oder Hirnentzündungen im Vordergrund gestanden, von denen letztere entweder durch eine Art Schlaffucht oder durch frampf= und veitstanzähnliche Zustände in die Erscheinung traten. Da der Zusammenhang zwischen der Grippe und den fälschlich "Schlaffrankheit" genannten Hirnstörungen noch viel= fach bestritten wird, suchte Dr. Kanger=Peter= sen die Frage auf statistischem Wege einer Alä= rung zuzuführen; er richtete eine Umfrage an 265 Kliniken, und es ergab sich, daß in den Jahren 1918—1920 eine epidemische Häufung der

Gehirnentzündungen immer während oder nach einer Grippeepidemie festzustellen war. Außer diesen Gehirnentzündungen fand man neuer= dings auch bei eitrigen Hirnhautentzündungen die Pfeiffer'schen Influenza-Bazillen. Diese können auch ins Blut gelangen und Blutvergiftung hervorrufen. Das gehäufte Vorkommen der letzteren ist in der Breslauer Kinderklinik beobachtet worden.

In der "Deutschen Medizin. Wochenschrift" nimmt Geheimrat Pfeiffer, Breslau, der Entdecker der Influenzabazillen, selbst das Wort und berichtet über neue Forschungen zur Klä= rung der Ursache der Grippe. Er spricht die Meinung aus, daß die große Grippe-Epidemie, die im Jahre 1918 begonnen hat, nunmehr ihr Ende erreicht habe. Mit einigen begrenzten Epidemien werde man voraussichtlich aber im= mer wieder zu rechnen haben, aber die ungestüme Kraft der Influenza, mit welcher sie in raschem Siegeszuge fast die ganze Welt eroberte und Millionen von Menschen dahinraffte, scheine gebrochen. Als feststehend darf angenommen werden, daß der Influenza-Bazillus mit großer Regelmäßigkeit auf der ganzen Welt bei Influenza gefunden werde und ihm zweifel= los eine wesentliche Rolle für die Schwere und Verlauf der Grippeerkrankungen zuzuschreiben ist. Der Influenzabazillus ist nach unseren durchaus unfähig, bisherigen Renntnissen außerhalb des menschlichen Körpers in der freien Umwelt sich zu erhalten; auch Tiere kom= men als Zwischenträger nicht in Betracht. Wir sind daher gezwungen, anzunehmen, daß auch außerhalb der Epidemien Influenzabazillen im Menschen vorkommen, daß also chronische Ba= zillenträger und Dauerausscheider vorhanden sein müffen. Prof. Pfeiffer hat stets angenom=

men, daß die während der großen Influenzaschidemien massenhaft ausgetretenen Influsenzabazillen nach deren Abklingen allmählich immer mehr zurücktreten. So ergaben Untersuchungen im Breslauer Sygienischen Institut, daß der Prozentsatz der positiven Bazillenbestunde bei anscheinend Gesunden, der noch 1923 mehr als 20 Prozent betrug, im Jahre 1924 auf etwa 8—10 Prozent sank. Mehrfach wurde sestgestellt, daß von Bazillenträgern tatsächlich

Ansteckungen ausgingen, aber es handelt sich dabei doch um seltene Fälle. Daß die Anstecklungsfähigkeit der Bazillenträger so gering ist, dürfte auf die Abschwächung der Giftigkeit der Krankheitserreger zurückzusühren sein. Mögslicherweise spielt auch die Durchseuchung der Bevölkerung im Laufe einer Pandemie und eine gewisse dadurch erworbene Immunität eine große Rolle.

Bücherschau.

Der Hundespiegel. Eine Auswahl von Alfons Freiherrn von Czibulka. Zeichnungen von Eugen Diwald. Drei Masken-Berlag, München. E. E. Wer täglich einen Hund um sich hat und ihn als Begleiter und Freund auf die Straße nimmt, wer auch das Bedürfnis empfindet, tiefer ins Wesen des Tieres zu dringen, wer es studiert und mit ganzem Herzen ihm zugetan ist, der muß mit Begeisterung nach diesem Buche greisen. Es bietet eine ganze Fülle von Beobachtungen und Schilderungen, wie sie von Hundesennern und Künst-

sern mit einer seinen Gabe intuitiven Eindringens in die Seele des Tieres gemacht worden sind. Ernst und Humor wechseln miteinander ab. Dichter, wie Thomas Mann, Maurice Maeterlinck, Rudyard Kipling, Selma Lagerlöf und Marie von Soner-Eschendach haben bemerkenswerte Gaben zu diesem einzigartigen Buche beigesteuert. Wem der Hund als psychologisches Kätsel wie als Offenbarung eines edlen Stückes Leben lieb und teuer ist, der sollte in diesem "Hundespiegel" lesen. Er wird ihn beglückt aus der Hand legen.

Redaktion: Dr. Ernst Cschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) 11 Unverlangt eingesandten Beisträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rubolf Mosse, Annoncen-Expedition Zürich, Basel., und Agenturen.

